

Leonard ist heimatverbunden. Der Schlagerstar liebt die Schweizer Berge und die deftige einheimische Küche



DAS GOLDENE BLATT zu Gast bei dem Schweizer Schlagersänger **Leonard**.  
Zum ersten Mal sprachen die Eltern so offen über ihren berühmten Sohn

## Der Erfolg hat ihn nicht verbogen

**D**er herrliche Spätsommer tag lockt die Menschen noch einmal ins Freie. Touristen flanieren in Seedorf (Schweiz) am Ufer des Vierwaldstätter Sees, die Einheimischen genießen in ihren Gärten die Sonne. So auch Leonard (36, „Rhythmus der Nacht“): Der Schweizer Schlagerstar und Moderator erholt sich zu Hause bei seinen Eltern vom Fernsehstreß der vergangenen Tage („Grand Prix der Volksmusik“, „Typisch Schweiz“, „Schlag auf Schlag“ ...).

„Mein Sohn kommt gern zu Besuch. Er hält engen Kontakt zu uns“, sagt Vater Karl Schen-



Mit Mutter Verena und Vater Karl sitzt der Sänger im elterlichen Garten. Leonard sagt: „Toleranz und Respekt zeichnen unser gutes Verhältnis aus“

ker (76), während er mit Leonard Fanbriefe beantwortet. „Unser Familienleben ist heute intensiver als je zuvor“, gibt der ehemalige Betriebsleiter der Schuhfabrik „Bally“ selbstkritisch zu. „Früher nahm mich mein Beruf ganz in Anspruch. Aber Leonard hat mir nie Vorwürfe gemacht.“

Für ihn und seine drei Brüder war es normal, allein von der Mutter großgezogen zu werden. „Er war sehr brav und ein guter Schüler, mal vom Sportunterricht abgesehen. Probleme machte er keine“, erzählt Verena Schenker (69), die damals als Deutschlehrerin arbeitete. „Beschwerden gab

Fotos: Fleischmann (4), privat, Waha

es nur wegen seiner großen Klappe.“ Keiner im Dorf konnte die Erwachsenen so gut nachahmen wie der kleine Leonard. Und keiner konnte so laut singen wie er – und schreien. „Schon als Baby hat er andere Säuglinge übertönt“, erinnert sich seine Mutter und fügt lachend hinzu: „Inzwischen haben wir längst wieder ein prima Verhältnis zur Nachbarschaft.“

Leonard ist beliebt in seinem Heimatort. „Hier gibt es keinen Neid“, sagt er. Und der Papa weiß auch, wieso: „Mein Sohn ist nicht arrogant, immer auf dem Teppich geblieben. Der Erfolg hat ihn nicht verbogen.“ Das ist auch ein Verdienst von Karl Schenker. „Irgendwelche Flauseln hätte ich ihm schnell ausgetrieben. Entertainer ist ein Job wie jeder andere auch“, erklärt der Vater des Plattenstars (1,5 Millionen verkaufte CDs). Das Wort „Stolz“ nimmt er nie in den Mund, wenn er auf die steile Karriere des Sohnes angesprochen wird. Er sagt lieber:

„Ich bin mit dem zufrieden, was aus den Jungs geworden ist.“ Auch Leonards Brüder sind beruflich erfolgreich: Christoph (40) arbeitet als Versicherungskaufmann, Felix (38) als Lehrer und Benjamin (33) als Auto-mechaniker.

Nur einen Wunsch haben sie den Eltern bis heute nicht erfüllt: Enkel. „Ich wäre so gern Oma“, bedauert Verena Schenker. „Bei Leonard habe ich die Hoffnung ja aufgegeben.“ Der Sänger gestand seinen Eltern schon vor Jahren, daß er sich mehr zu Männern hingezogen fühlt. „Ich habe damit keine Probleme“, versichert sein Vater. „Wir kannten auch seinen Freund, von dem er sich gerade trennte.“ Leonards Mutter meint: „Hauptsache, mein Sohn ist glücklich.“ Der nickt und überrascht seine Eltern mit einem Plan: „Ich könnte mir gut vorstellen, Kinder zu adoptieren. Vielleicht springen hier im Garten schneller, als ihr denkt, ein paar Enkel herum ...“ **Christian Koch**



Leonard lebt jetzt in Luzern. Aber mehrmals im Monat fährt er nach Seedorf, seinem Heimatort am Vierwaldstätter See



In dieser Kirche begann er 1970 seine Karriere: als Chorknabe mit glockenheller Stimme



„Er war ein lustiger Bub“, erzählt die Mutter des Sängers (o. als Sechsjähriger)



Eigene TV-Show, 15 CDs auf dem Markt ... Leonard hat's nach ganz oben geschafft